

durfte nach Lage der Dinge kein anderer sein als der Schuler des bedeutenden Humanisten Johannes Argyropulos und Arzt im berühmten Xenon des Kral, Johannes Panaretos¹⁰. Die Behandlung erfolgt in Badoers Wohnung, die Ärzte an dieser spatbyzantinischen Kranken- und Lehranstalt konnten also augenscheinlich Spitaldienst mit Hausbesuchen verbinden¹¹. Der zweite Arzt wird als maestro Lucha bezeichnet¹², d.h. er trägt im Unterschied zu Panaretos wahrscheinlich den Magister-Grad einer westlichen Universität. Er erhält außer seinem Salar von Badoer auch noch ein Stück Tuch als Geschenk¹³, ihm fühlt er sich also offenbar zu besonderem Dank verpflichtet. Seine Heilsäfte und Arzneimittel bezieht der venezianische Kaufmann von verschiedenen griechischen Ladeninhabern, von den spiziers Stefano Argiro und Savastian Argiro (Ligero), die trotz Namensgleichheit vermutlich nichts miteinander zu tun haben, die aber beide den gehobenen Schichten der spatbyzantinischen Stadtgesellschaft angehören, wie ihrer Bezeichnung als chir zu entnehmen ist¹⁴, und von einem gewissen Siropulo, der im Rechnungsbuch nicht so deutlich konturiert ist wie die beiden anderen Lieferanten, der aber ebenfalls zu den besseren Kreisen der Hauptstadt gehören konnte¹⁵. Zum Kurieren seines Zahnleidens beschafft sich Badoer una ongieta d' oro¹⁶, von wem, teilt er aber leider nicht mit und verweist nur auf eine genauere Eintragung in seinem Journal, das aber nicht erhalten ist.

Der venezianische Kaufmann hat es aber nicht nur mit eigenen Krankheiten zu tun, sondern auch mit Krankheit und Tod anderer. Besondere Aufmerksamkeit widmet er dem Gesundheitszustand von Sklaven, mit denen er handelt und die er besonders nach Spanien verkauft¹⁷. Mehrfach notiert er in den entsprechenden Konten, daß sie sana di ogni mal secondo uxanza sind¹⁸. Um was es bei dieser Gewohnheit geht, macht die Notiz über eine Sklavin deutlich, die vom Transporteur der Sklavenfracht wegen einer Krankheit auf Kreta zurückgelassen wird und deren Verkaufspreis deshalb vom Sklavenlieferanten restituiert werden muß¹⁹. Am Gesundheitszustand anderer Leute zeigt Badoer aber nicht nur geschäftliches, sondern auch persönliches Interesse. Als einer seiner Geschäftspartner und Geschäftsvermittler, der zimador (Tuchscherer) und Sensale maestro Zorzi, krank ist, läßt ihm Badoer über seinen Gehilfen 5 Hyperper zukommen²⁰. Als sein erster Lehrling, Antonio Bragadin, kurz nach der Aufnahme seiner Geschäftstätigkeit in Konstantinopel stirbt, kummert sich Badoer um den Kranken und Toten. Er läßt ihm Medikamente besorgen²¹, bemüht sich um eine

¹⁰ *Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit* (im folg. PLP), hrsg. von E. Trapp u. a., (Wien, 1976) ff., 9. Fasz., Nr. 21642, S. 128, vgl. K.-P. Matschke, *Rez. PLP 9, Deutsche Literaturzeitung* 11/12, 1990, Sp. 872-875, 874. Zu seiner Wirkungsstätte s. m. Zivojinović, "Bolnica kralja Milutina u Carigradu," *Zbornik Radova Vizantoloskog Instituta* 16, 1975, S. 105-117, R. Volk, *Gesundheitswesen und Wohltätigkeit im Spiegel der byzantinischen Klosterטיפika*, (München, 1983), S. 194 ff.

¹¹ Badoer, S. 82. Panarido medego che me vixito. Zur Verbindung von öffentlicher und privater Tätigkeit byzantinischer Ärzte s. A. Hohlweg, "Johannes Actuarius Leben - Bildung und Ausbildung - De methodo medendi," *Byzantinische Zeitschrift* 76/2, 1983, S. 302-321, 307 ff., Volk, *Gesundheitswesen*, S. 171.

¹² Badoer, S. 376.

¹³ Ebd. Es handelt sich um pano scarlato, also um scharlachfarbenes Tuch.

¹⁴ Ebd. S. 280, 376, 60 f., 260 f. Vgl. N. Oikonomidès, *Hommes d'affaires grecs et latins a Constantinople (XIIIe-XVe siècles)* (Montréal/Paris, 1979), S. 123, Ann. 289.

¹⁵ Badoer, S. 82.

¹⁶ Badoer, S. 762.

¹⁷ Vgl. Verlinden, *La traite*, S. 797 ff.

¹⁸ Badoer, S. 90. Interessanterweise findet sich diese Formel nur zu Beginn seines Handels mit Sklaven, als er wahrscheinlich noch neu im Geschäft war.

¹⁹ Ebd., S. 523. Der konkrete Fall zeigt, daß Badoer diesen Handel auch später zu den gleichen Konditionen betreibt. Als der spanische Reisende Pero Tafur Anfang 1438 in Kaffa verschiedene Sklaven kauft, verpflichtet sich der Verkäufer zur Rückgabe des Kaufpreises, falls die menschliche Ware innerhalb von 60 Tagen nach Abschluß des Geschäftes pestkrank werden sollte, Pero Tafur, *Andanças e viages por diversas partes del mundo andos (1435-1439)* (Madrid, 1874), S. 161 f.

²⁰ Badoer, S. 416, 657.

²¹ Ebd., S. 52. zucchero siropo e manus Christi (eine aus Zucker hergestellte Masse, Paste).